

Ludwig van Beethoven / John Høybye

FREUNDE • TÖNE GÖTTERFUNKEN

Ein Kindermusical mit Ludwig van Beethoven

Text: Immanuel de Gilde

2-stimmiger Kinder- oder Jugendchor
Altsaxophon, Violine, Violoncello
Klavier, Schlagzeug, (E-)Bass



Im Auftrag der Landesakademie
für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg, Ochsenhausen

Chorpartitur

Freunde, Töne, Götterfunken

Chorpartitur

Ein Kindermusical mit Ludwig van Beethoven

Musik: Ludwig van Beethoven (1770–1827)

John Høybye (*1939)

Text: Immanuel de Gilde (*1991)

Prolog

Der junge Ludwig van Beethoven (im weiteren Verlauf Ludi) ist sauer. Verärgert läuft er in seinem Zimmer auf und ab. Dabei tritt er beiläufig gegen einen Holzschemel, der jedes Mal ein Stückchen weiter rückt. Sein Vater Johann hatte ihn dabei erwischt, wie er statt zu üben, einen Blick in die geheime Kammer werfen wollte, die Tag und Nacht verschlossen ist. Das gab einen Höllenärger: Vater Johann fing an zu schreien, Ludis Mutter Maria gab ihm eine schallende Ohrfeige, sodass Ludi nur noch in sein Zimmer flüchten konnte. Jetzt denkt er nach, was sich bloß hinter dieser Holztür verbergen könnte, aus der manchmal ein helles Licht zu kommen scheint. Versteckt sich dort etwa ein kostbarer, goldener Schatz? Fest steht, dass Ludi auf jeden Fall wissen muss, was sich hinter der Tür verbirgt. Vielleicht reicht das kleine Astloch neben dem Schlüsselloch, um einen kurzen Blick hinein zu werfen. Während Ludi überlegt, wie er ungesehen zur Tür kommt, setzt er sich ans Klavier.

Ouverture (291 Takte) – tacet

Lied 1: Gehorchen

Inspiration: Klaviersonate op. 10 Nr. 3

Ludi überlegt, was hinter der Tür ist und wie er es schaffen könnte einen Blick hineinzuworfen. Im Nachspiel, während er vor ihr kniet, öffnet sie sich einen Spalt. Langsam steckt er seinen Kopf hinein und verschwindet.

$\text{♩} = 70$ 1. Mal instrumental
beim 2. Mal

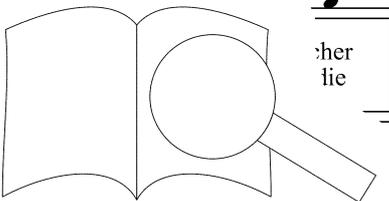
Sopran
(Ge-) hor - chen, das fällt mir nicht leicht, dr - s. s. chei - tern meist
beim 2. Mal

Alt
Das fällt mir nicht leicht, lä - ge schei - tern meist

7
kläg - lich, die Mut - ter ma - chen, wenn die Stim - mung Zu -
kläg - lich, wie - bleicht, wenn die Stim - mung Zu -

14
haus' ist un - ge - heim, 1. Ich mach gern was ich will,
haus' ist sa - uer, 2. Ja, wie ma - che ich's nur,
1. Ich mach
2. Ja, wie

21
bin nur sel - ten mal still
ü - ber - que - ren den Flur,
was ich will, bin nur
ma - che ich's nur, ü - ber -



27

sagt der Schalk sitzt in den Haa - ren.
 El - tern schon bald fried - - - lich schla - fen.

sagt der Schalk sitzt in den Haa - ren.
 El - tern schon bald fried - - - lich schla - fen.

34

Was ist hin - ter der Tür, wa - rum sagt mein Ge - spür,
 O - der lass ich's gar sein, ganz zu fol - gen dem Schein,

Was ist hin - ter der Tür,
 O - der lass ich's gar sein,

41

dass da ei - ne Welt ist, er -
 da - mit Va - ter und Mut - ter nicht

sagt mein Ge - spür, dass da ei - ne Welt n. ist zu er -
 fol - gen dem Schein, da - mit Va - ter und Mut - ter nicht

48

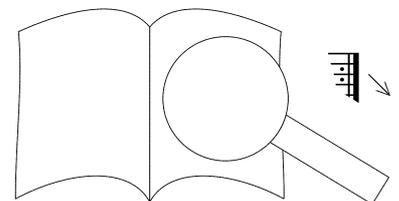
fah - ren. Ge - hor - chen, denn die Rat - schlä - ge
 stra - fen.

fah - ren. Ge - en, nicht leicht, denn die Rat - schlä - ge
 stra - fen.

55

schei - tern meist die Mut - ter mal wie - der er -
 sche die Mut - ter mal wie - der er - bleicht, die

wenn die Stim - mung Zu - haus' ist un - säg
 Mut - ter mal wie - der er - bleicht, wenn die Stim - mung Zu - haus' ist un - säg



Jazzwaltz 

70 **2** *p* ad lib. 8



du dn da di da dap dap dap du dn da di da dap dap dap

88 ad lib. 6



du dn da di da dap dap dap du dn da di da dap dap dap

102



3. Ach, was soll's, ich muss hin, zu be - frei - en den



3. Ach, was soll's, ich muss hin,

109



der ge - fan - gen sich nicht k - ten.



frei - en den Sinn, der ge - fan - gen sich nicht - ent - fal - ten.

118



Schleich mich an in der wenn die Tür un - be -



an in der Nacht,

124



wacht, die Dun - kel - heit schluckt, die Dun - kel - heit schluckt die Ge -



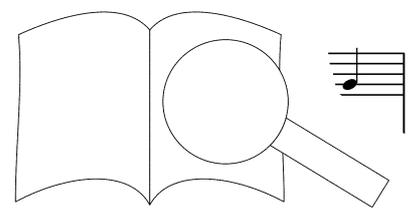
- wacht, und die Dun - kel - heit schluckt, die Dun - kel - heit schluckt die Ge -



Ge - hor - chen, das fällt mir nicht leicht,



stal - ten. Ge - hor - chen, das fällt mir nicht leicht,



denn Rat - schü - ge

Szene 1: Das Treffen

Ludi befindet sich in einem leeren, kühlen Raum. Nach und nach nimmt er einige Ju

Ludi: Au! Sakrament, ist es dunkel hier. Hallo? Wieso seh' ich denn nicht hier?

Langsam stolpert Ludi ins Helle, direkt in eine Gruppe gleichaltriger Jugen

Ludi: Oh! Bitte um Verzeihung!

Karla: Hi. Was geht?

Ibrahim: Wo kommst du so her?

Ludi: Ich ...

Karla: Eigentlich auch egal, oder? Dieses ständ' ... ehst du?“ Er ist im Moment ja erst mal hier.

Phillip: Chill ma', Karla. Lass den doch erst ... heißt.

Ludi: (leise) Ehm, mein Name ist Ludi.

Ibrahim: Brudi? Wie kann man denn ... heiß

Ludi: Ludi, von Ludwig. Ludv

Felix: Krasser Name. Gab m ... mlich hieß, glaube ich. Ich heiße Felix.

Jasemin: Mögen deine El

Ludi: Mein Vater i ... tterricht. Meine Mama hilft mir immer beim Üben, wenn ich nicht mehr kann.

Jasemin: Hab i

Ludi, Karla, Philli

Jasemin: ... diesem einen berühmten Musiker benannt.

Felix: ... mal Justin Bieber genannt ...

Jasem ... gle es mal schnell.

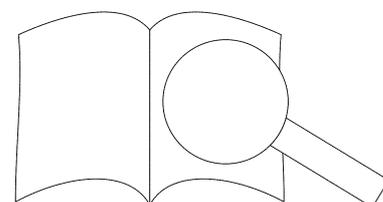
... g über Ludwig van Beethoven vor.

... g van Beethoven war ein deutscher Komponist und Pianist. Er führ ... ntwicklung und bereitete der Musik der Romantik den Weg.“

It ... sch, romantisch ...

Karla: ... chste Entwicklung“ – was für ein Quatsch. Jeder Musikgeschmack ist doch :

Ludi: Ich versteh die Welt nicht mehr ...



Lied 2: Wo bin ich hier nur gelandet

Inspiration: op. 10 Nr. 1 – Finale

$\text{♩} = 96$ **9** Klav nur 1. Mal **Honky-Tonk-Style** $\text{♩} = 96$

Wo bin ich hier, bin ich hier nur ge-lan-det? In ei-nem
nur 2. Mal
Die - ser Lu - di scheint ganz

16

neu - en Raum, im neu - en Raum ge - stran-det. In ei - nem neu - en Raum det.
nett. Wirkt so al - ter - tüm - lich, so a - dre

22

Wo bin ich hier, bin ich hier Was
Et - was selt - sam, et - was schüch - tern. Was - tern.

28 **Samba**
Sopran

soll das gan - ze Trei - be hier? Weiß wie auf dem Kla - vier.

33 **S**
A

- ze Trei - ben hier? Nicht Schwarz und Weiß wie
bloß kom - men mag? Bloß

2 *mf*
Kla - vier. Un - ter Freun - den
2
kom - men mag? Mit 'was Hil - fe

47 Alt **2**

hätt' er si - cher ei - nen schö - nen Tag.

53 S **1** **1**

Un - be - kann - tes Un - ter - fan - gen.

A **1** **1**

Mit 'was Hil - fe von uns Kin - dern,

59 **1. Klav** **2.** **15** **15** Klav. + Bass

hätt' er si - cher ei - nen schö - nen Tag.

81 Sopran + Alt gleichzeitig S

hier, bin_ ich hier nur_ ge - lan - de^{no} neu - en Raum, im
(2.) Stra - ße, ja, nichts kenn' ich wie - die Stim - men, die

A

1. Die - - ser wir ganz nett.
2. Solln' wir - - gen,

86

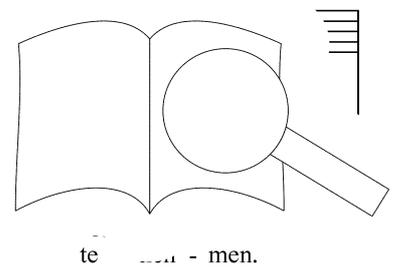
neu - en Raum ge In ei - nem neu - en Raum ge - stran - det.
Stim - men, r we - der die Stim - men, noch Lie - der.

Wirkt so a - drett.
was wir .c) wir blei - - ben

91

Wo bin ich hier, bin_ ich hier
Gar kei - ne Stra - ße, ja, nichts

Et - was selt - sam, et - was schüch - tern. Wie selt -
und ihn in die Mit - te neh - men, die Mit



Was soll das gan - ze Trei - ben hier? - Nicht Schwarz und Weiß wie
Sollt' ich die Kin - der fra - gen, - ob sie denn mö - gen

auf dem Kla - vier. - Was soll das gan - ze Trei - ben hier?
mich er - tra - gen. Sollt' ich die Kin - der fra - gen,
Wo - her er bloß - kom - men mag,
Wir könn - ten Lu - di sa - gen,

Nicht Schwarz und Weiß wie auf dem Kla - vier. -
ob sie denn mö - gen mich er - tra - gen? -
bloß - kom - men mag? .
Lu - di sa - gen

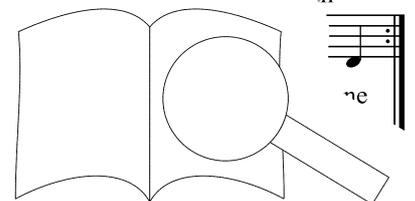
mf Un - ter Freun - den? Un - ter Freun - den?
Wie - nur fra - gen? Wie nur fra - gen?
mf Mit 'was Hil - fe a hätt' er si - cher
dass zu - sam - men nun die - sen Weg - ge -

ei - r. - ann - tes Un - ter - fan - gen.
wa - gen? Wie - der wa - gen?
ei - r. - Mit 'was Hil - fe von uns Kin - dern,
Dass zu - sam - men wir es wa - gen,

15

15 Klav

hätt' er si - cher ei - nen schö - nen Tag.
die - sen Weg ge - mein - sam zu geh'n.



Szene 2a: Unterwegs

Ludi: Könnte ich vielleicht bei euch ...?

gleichzeitig

Phillip: Hast du Lust ein wenig mit uns ...?

Jasemin: Perfekt, na dann mal los.

Ibrahim: Wohin überhaupt? Wollten wir nicht noch Noemi abholen?

Felix: Stimmt. Ich ruf sie mal schnell an.

Felix ruft Noemi an.

Hi Noemi, was geht? ... Ja, hier auch. Wir sind alle zusammen unterwegs und haben jemand Neues kennengelernt. ... *(zu Ludi)* Wie heißt du nochmal?

Ludi: Ludi. Ludi van Beet ...

Felix: Ah ja, stimmt. *(zu Noemi)* Ludi, Ludi von Beethausen heißt der, ist ganz nett. Sollen wir dich bei dir abholen? ... Was, ins Museum? Puhh, ziemlich langweilig. Und danach? ... Ja ok, ich frag' mal die anderen und dann wir uns vielleicht gleich. ... Alles klar, bis dann!

(zur Gruppe) Also, Noemi muss mit ihren Eltern ins Museum – Familienausflug! Das ist aber toll und sie hat vorgeschlagen, dass wir sie da treffen. Sollen wir das machen?

Ludi: Mit wem hat er da gerade gesprochen?

Karla: Felix hat nur kurz Noemi mit dem Handy angerufen.

Ludi: Handy ... Ah, angerufen. Sie ist also in Rufweite?

Karla: Naja, also fast. Wir holen sie glaube ich ab, dann lernst du sie kennen. Und ins Museum ...

Jasemin: Ich auch nicht, aber wir können ja mal hin und sie vor ihren Eltern retten

Ibrahim: Guter Plan! Los gehts.

Alle gehen los.

Phillip: *(zu Ludi)* Geht das klar für dich? Du bist so still ...

Instrumentales Zwischenstück beginnt.

Ludi: Ja, nur – ihr redet alle so unnatürlich. So ganz anders als ...

Phillip: Immerhin sprechen wir dieselbe Sprache. Ist ja ... erst wird dann schon irgendwann klargen.

Ludi: Klargen. Sagst du das, weil wir gerade ...

Phillip: Haha, ne heißt: Ist das in Ordnung für ... das ok, wenn wir Noemi abholen?

Ludi: Äh, ja. Ok. Was ist das?

Felix: Was ist was?

Ludi: Die Musik. Sie klingt so ...! Hier draußen?

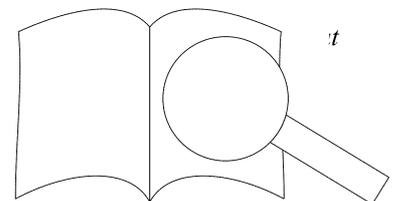
Jasemin: Das sind sicher Straßen ... manchmal.

Ibrahim: Hört sich voll schön ... und zuhören?

Alle: Ja!

Instrument ... (35 Takte) – **tacet**

... Zwischenstück vorbei ist, klatschen alle. Eine Person aus der Gruppe ...



Szene 2b: Unterwegs

- Felix: Wow, gar nicht mal so schlecht.
 Ludi: Was ist das denn für Musik? Disharmonische Akkorde und überhaupt keine Entwicklung der Seitenthemen.
 Darüber hinaus ein fürchterlich stumpfer Rhythmus und was diese Instrumente ...
 Karla: Jetzt ist aber mal gut. Wir sind hier nicht im Konzertsaal und Straßenmusik ... klingt halt so ...
 Ludi: Straßenmusik ... ? Noch nie gehört. Aber irgendwie hat mir das melodische Durcheinander auch ein bisschen gefallen.
 Phillip: Mann, bist du schwierig zufriedenzustellen ...
 Jasemin: Aber Ahnung von Musik hast du! Ich sags ja, du solltest dir mal diesen Komponisten anhören, der so heißt wie du.

Lied 3: Wer ist denn

Inspiration: Streichquartett op. 18 Nr. 6

Latin ♩ = 108

Klav

1. Bei man - chen Klän - gen frag' ich mic'
 (2. Wohl-) - be - kannt in al - ler W
 (3. Da-) bei glau - be ich ganz

7

wer ist denn, er - lich, —
 — eu - te Geld, — wer ist denn,
 — - den lässt. —

wer ist denn,

11

Wer ist denn, wer ist denn Lud - wig van
 Wer ist denn, wer ist denn Lud - wig van

en? Und wa - rum, und wa - rum
 Beet - ho - ven? Und wa - rum, und wa - rum, und ... rum kei. am je - u. am .

20

'rum. Bei man-chen Klän-gen frag' ich mich, wohl - be-
'rum. wer _ da klingt so fei - er - lich,

25

kannt in al-ler Welt, bringt sein Na-me heu - te Geld.
bringt sein Na-me heu - te Geld.

2. Wohl -
3. Da -
2. Wohl -
3. Da -

Szene 3a: Im Museum

Nachdem die Gruppe beim Museum eingetroffen ist, werden sie von Noemi und ihren Eltern begrüßt. Die freuen sich, endlich einmal das neue Beethoven-Museum besuchen zu können. Die Gruppe kann sich der Eltern kaum entziehen. Ludi steht etwas abseits und beobachtet die Situation eher skeptisch. Er sieht an verschiedenen Artefakten vorbei und betrachtet abwechselnd einige Devotionalien Beet'

Ludi: Wann sind wir denn endlich da?

Felix: Hier ist es direkt. Ah! Da sind schon Noemi und ihre Eltern.

Karla: Hallo!

Eltern, Noemi: Hallo ihr.

Alle stellen sich gegenseitig vor.

Vater: Na das ist ja schön, dass ihr alle so kulturbegeistert

Noemi: Papa!

Jasemin: Ähmm ...

Ibrahim: Naja, also ...

Mutter: Das Museum wurde extra zu Beeth. ... gestellt. Das ist schon was ganz Besonderes.

Ludi hört genauer hin.

Jasemin: Beethoven? Hey Ludi! Er ... non erzählt habe. Dein Namensvetter.

Felix: Heißt Ludi nicht Beethoven? ...

Ludi: Nein! Ganz und ... er berühmte Mann hier.

Felix: Ok, ist ja gut

Phillip: (zu Eltern, ... schon fertig seid, bevor wir ankommen ...

Vater: Na v ... etzt einfach alle zusammen ins Museum.

Mutter: Ir

Alle gehen zusammen

Karla: ... er eine Büste Beethovens)

Mutter: ... oven manchmal sehr zornig gewesen sein soll. Daher stehen ihm hier die Haare zu Berge.

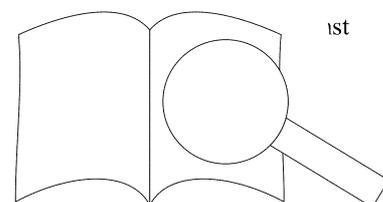
Ja ... eine Mama hat auch solche Locken und ist fast nie zornig.

... mit den Haaren ist vielleicht ein bisschen übertrieben, aber imp ... nicht solche Musik schreiben können.

... at ihn denn so besonders gemacht, diesen Beethoven?

Vater: ... so: Ludwig van Beethoven, geboren 1770 in Bonn und gestorben 1827 in W ... Komponist und hat Musik geschrieben, die heute zum Schönsten gehört, was ... zumindest so.

Ta ta ta taaa (singt den Anfang von Beethovens 5. Symphonie) Hach! Das war n. ... astik.



Lied 4: Ba da ba da

Inspiration: 5. Symphonie op. 67

Ba da ba da ba da ba da. Ba da ba da

Ba da ba da ba da ba da. Ba da ba da

9

da ba da ba da ba da ba da

ba da ba da ba da ba da

ba da ba da

16

ba da ba da di di dn dup dup dai.

da ba da ba da di di dn dup dup da

25

ba da ba da ba da ba da ba da ba da

ba da ba da ba da ba da

33

da ba da ba dai da ba da ba da ba da ba da ba da ba da ba

da ba da ba ai dam dam dam

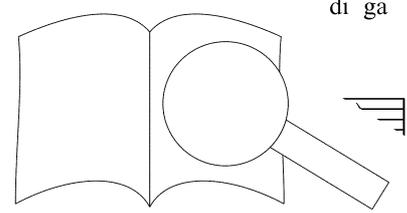
41

da ba da ba da la di ga di ga

dam da la di ga di ga di ga di ga di ga

ga di ga d

di ga dai.



57

1

Dam ba da ba da da da du i du i du i dai da

Dam ba da ba da da da du du du dai

67

du i du i du i dai da du i du i du i

du du du dai du i du i du i dai da du du

78

dai da du i du i du i dai da ba da ba da

dai du du dai du i du i i i

88

ba da ba da ba da ba da ba d

du i du i du i du i da.

ALLEGRO ♩ = ca. 184

96

Dong gong dong dong gong bing ling

Dong gong gong gong dong gong bing ling

106

Tempo 1

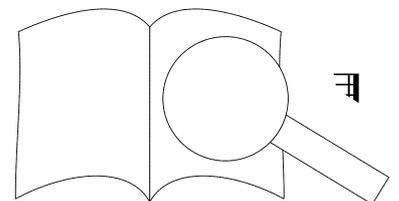
bing bing. Ba da ba da ba da ba da ba da

bing ling bing. Ba da ba da ba da

accel.

ba da ba da ba dam dam dam dam dam dam dam d

ba da ba da ba da ba dam dam



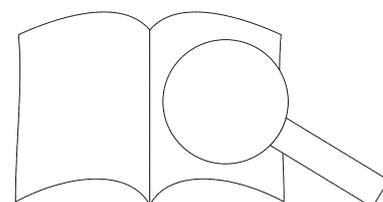
Szene 3b: Im Museum

- Mutter: Na, Menschskinder. Dass das jetzt direkt im Museum läuft ist ja wirklich allerhand. Wobei ich schon sagen muss: Musik ist immer Geschmackssache. Und ich persönlich liebe ja die Symphonien von Beethoven. Da hat er Regeln gebrochen, von denen manche noch gar nicht wussten, dass es sie gab. Musikalisch gesehen. In seine letzte Symphonie hat er sogar einen Chor eingebaut. „Freude schöner Götterfunken, hmm hmm hmm hmm hmmmmmm“ (*singt den Einsatz des Chors der 9. Symphonie*). Damals war das verrückt. Franz Schubert, ein anderer Komponist, meinte, dass er nicht weiß, wie er nach Beethoven jemals noch was komponieren kann.
- Noemi: So, jetzt ist mal genug mit der Geschichtsstunde. Schaut mal, Ibrahim und Felix machen nur Blödsinn!
- Museumsbesucher 1: (*zu Vater*) Passen's mal a bisi besser auf ihre Kinder auf, da!
- Museumsbesucherin 2: Damals wär das noch nicht möglich gewesen. Und das auch noch im Museum.
- Mutter: Ist ja gut. Beethoven hätte sicher nicht solche Musik komponieren können, wenn er nur ruhig ins Museum gegangen wäre.
Hey ihr zwei! Kommt mal her, hier kann man hören, wie Beethoven im Alter von 30 Jahren gehört hat.

Noemis Mutter steht mit Felix, Ibrahim und Jasemin vor vier Kopfhörern. Durch alle ist Musik zu hören, jedoch in wachsender Lautstärke. Unter dem ersten Kopfhörer steht: „So hörte Beethoven mit 26 Jahren“ – die Musik ist angenehm laut. Unter dem zweiten Kopfhörer steht: „So hörte Beethoven mit 43 Jahren“ – man hört nichts.

- Felix: Wie wird er wohl mit 30 gehört haben? Besser, weil er so viel schöne Musik komponieren konnte!
- Museumsführerin: Ludwig van Beethoven hörte seit seinem 27. Lebensjahr – also als er ungefähr 40 Jahre alt war – immer weniger. Mit 43 Jahren hörte er gar nichts mehr. Trotzdem hat er weiter komponiert. Schaut mal! Wenn ihr diese beiden Muscheln an eure Ohren hält, hört ihr, wie er mit 26 gehört hat. Und wenn ihr diese beiden nehmt, hört ihr, wie er mit 43 Jahren gehört hat.
- Jasemin: Das ist ja verrückt! Wie konnte er denn komponieren, obwohl er taub war?
- Museumsführerin: Er konnte sich die Musik vor seinen Augen vorstellen und hat sie einfach aufgeschrieben.
- Ibrahim: Ziemlich cooler Dude. Ich glaube, ich hätte keinen Bock auf seine eigene Musik nicht mal mehr hören kann.
- Ludi: Ja, aber wenn er sie doch für sich gehört hat?
- Philipp: Na wie denn, wenn er taub wurde?
- Ludi: (*genervt*) Musik passiert im Kopf und nicht nur mit den Ohren.
- Ibrahim: Also das glaube ich einfach nicht.
- Ludi: (*sauer*) Ihr habt doch alle keine Instrumente dabei, um sie zu hören. Ich kann niemand von euch ein richtiges Instrument spielen und überhören.

Ludi rennt sauer nach draußen.



Lied 5: Manchmal

Inspiration: Klaviersonate op. 13 (Pathétique), 2. Satz

Pop Ballade ♩ = ca. 80

Klav

Solo / kleine Gruppe

4

1. Manch - mal, da spür' ich ei - nen in - ne - ren Zorn. _

8

Liegt im Blu - men - feld, wie ein ein - zel - ner Dorn. _ Ei - nen inn' - ren Zorn, _

11

wie ein ein - zel - ner Dorn, _ im - mer re - gel - kon - form. _

Sopran

Alt

do doo doo doo doo

do doo doo doo doo

14

Wie ist ein Le - ben im - mer re - gel - kor ist ein Le - ben kon - form? _

ah, doo ah, oh

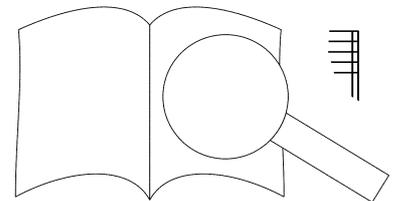
ah, doo doo doo ah, oh

18

Kind auch manch - mal Kind, Kind auch manch - mal. _

doo doo doo doo doo doo ah, Kind auch manc

Doo doo doo doo doo doo doo ah, Kind auch manch - mal Kind. _



S+A



2. Manch - mal, da führ' ich mich auf wie ein Kon - zert. _ Liegt am Sinn des Seins, kaum ein'



Cent - be - trag wert. _ Wie ein Kon - zert, _ kaum ein' Cent - be - trag _ wert, _ ganz

Solo / kleine Gruppe



Wie ist ein Ge - fühl je - mals ganz



un - ver - seht. _ Doo doo doo doo doo doo doo ah, _



un - ver - seht. _ Doo doo doo doo doo doo doo ah, _



un - ver - seht, _ Ge - fühl je - mals ganz un - ver - seht? _ in Kind auch



doo doo doo ah, _ doo doo doo doo doo



doo doo doo ah, _ Doo doo doo doo doo doo doo



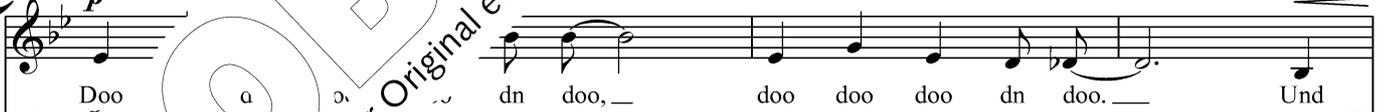
manch - mal Kind, Kind auch manch'



ah, Kind



ah, Kind. _



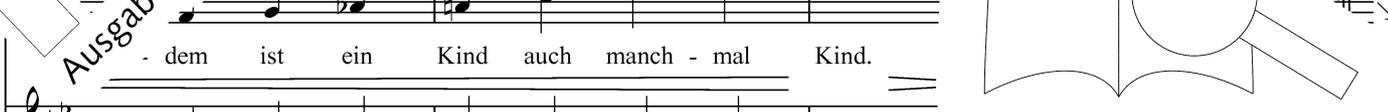
Doo a dn doo, _ doo doo doo dn doo. _ Und



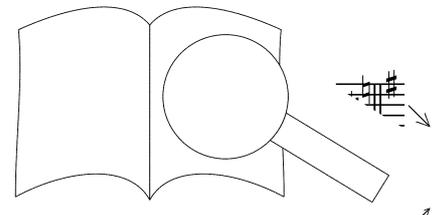
Joo doo dn doo, _ doo doo doo Und



- dem ist ein Kind auch manch - mal Kind.



trotz - dem ist ein Kind auch manch - mal Kind.



71 Solo / kleine Gruppe

3. Manch - mal, da wühl' ich im Ge - dan - ken - wa - rum, _ lieg' falsch ein - sor - tiert in ei - ner

S+A

3. Manch - mal, da wühl' ich im Ge - dan - ken - wa - rum, _ lieg' falsch ein - sor - tiert in ei - ner

74

Buch - hand - lung, _ Im Ge - dan - ken - wa - rum, _ ei - ner Buch - hand - lung, _ in dem

Buch - hand - lung, _ Im Ge - dan - ken - wa - rum, _ ei - ner Buch - hand - lung

77

Drum - he - rum, _ W' nōō .n dem

S Drum - he - rum, _ Doo doo doo doo doo doo doo

A Drum - he - rum, _ Doo doo doo doo doo

80

Drum - her - um? _ ah in dem Drum - he - rum? _ oh

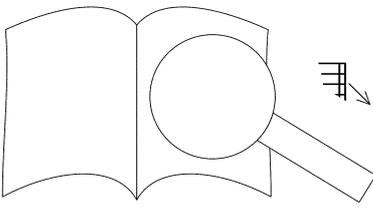
ah, oh

83

.n Kind _ auch manch - mal Kind, _ Kind auch man

o doo doo doo doo doo ah, Kind auch man

Doo doo doo doo doo doo doo doo ah, Kind auch manch - mal Kind, _



Szene 4: Stehen geblieben

Alle finden sich im Eingang des Museums wieder. Ludi dreht an einer kleinen Beethoven-Spieluhr im Museumsshop. Andere betrachten Beethoven-Marketingartikel oder schauen gelangweilt auf's Handy.

Karla: (zu Ludi) Na, hast du dich wieder beruhigt?

Ludi: Ach, lass mich.

Karla: Komm schon. Niemand hat dir was getan.

Ludi: Ja nicht direkt, aber alle reden so komisch und ich habe das Gefühl, dass ich der einzige bin, der diesen Komponisten richtig versteht. (leise) Als ich vorhin in sein Gesicht geschaut habe, da hat es sich bewegt.

Karla: Ich glaube dir. Du heißt ja schließlich auch Ludi Beethoven, oder?

Ludi: Naja, streng genommen heiße ich Ludwig van ...

Noemi: Karla, Ludi! Wir gehen!

Vater: Na, hat's euch gefallen?

Ibrahim: (ironisch) Suuuuuuuuper!

Jasemin: Also ich fand's schon interessant.

Mutter: Wenigstens könnt ihr jetzt alle behaupten, dass ihr dieses Jahr schon mal in einem Museum wart.

Felix: Nice, das gibt sicher 5 Euro Belohnung von Oma ...

Ibrahim: Ich muss los, tschau ihr alle. (Geht ab.)

Philip: Ludi, kommst du mit uns mit?

Ludi: Wenn ich darf ...

Karla: Ich geh auch mal los, muss am Abend auf meinen kleinen Bruder aufpassen .

Geht ab.

Eltern, Noemi: Oder du schläfst heute Nacht bei uns?

Ludi: Ist für mich auch in Ordnung. Ich weiß nicht so genau, wo mein Zimmer ist.

Jasemin: Wir müssen sowieso alle erst mal in dieselbe Richtung, oder? *

Alle gehen los.

Vater: (zu Ludi) Also bei uns gibt's heute Pfannkuchen ...

Ludi: Kuchen aus der Pfanne, verrückt! Meine Familie macht's immer wunderbar!

Im Folgenden läuft die Gruppe zusammen Richtung nach rechts. Ludi schaut sich um und bleibt interessiert stehen. Noemi, ihre Eltern, Ja.

Ludi schaut sich um und betrachtet die riesigen Marketingartikel. Er schaut sich dann ab und betrachtet die riesigen Marketingartikel auf ihn. Auf einmal hört er entfernte Musik.

Mutter: (zu Noemi) Wenn Ludi mit uns geht, dann schnell das Gästebett für ihn beziehen?

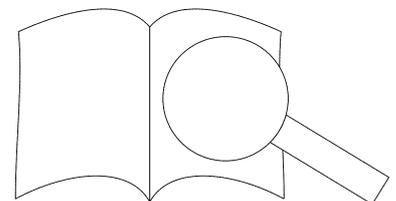
Noemi: Ja klar, aber vielleicht würde er lieber mit Jasemin mitgehen. Gibt es eigentlich wirklich Pfannkuchen heute Abend?

Mutter: Ich denke schon, aber ich bin nicht sicher.

Jasemin: Fandet ihr nicht, dass er total viel wusste?

Phillip: Naja, ist halt ...

Vater: (schaut zu Ludi) Schon ein Unterschied, wie man das macht. Mir hat's wirklich gefallen!



Lied 6: Meine Neugier, kaum zu halten

Inspiration: Klaviersonate op. 49 Nr. 1

Soft Rock (♩ = 106)

♩ = 106 Klav

1. Mei - ne Neu - gier, kaum zu hal - ten, wenn der
 (3.) Schu - le nichts zu ler - nen, Haus - halt

1. Mei - ne Neu - gier, kaum zu hal - ten,
 (3.) Schu - le nichts zu ler - nen,

12

neu - e Tag an - bricht, fin - den all' je - Ge -
 ist Fa - mi - lien - pflicht, mit den Tas - ten den

wenn der neu - e Tag an - bricht, fin - den
 Haus - halt ist Fa - mi - lien - pflicht, mit den

16

stal - ten } durch die Dun - kel - heit ins Licht, durch die durch die
 Ster - nen,)

stal - ten } durch die Dun - kel - heit ins Licht, durch die durch die
 Ster - nen,)

21

ad lib. kleine *p*

Dun - kel - heit ins Licht. ta la, la la la, la la la la la, durch die

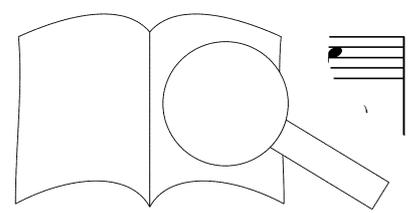
Dun - kel - heit ins Licht. _

26

Dun - kel - heit ins Licht.

2. Je - den Tag zu for - men Tö - ne,
 4. Rück - zug zu den schwar - zen No - ten,

manch - mal nur Ge - dan - ken - gut, manch - mal nur Ge - dan - ken - gut,
 im - mer für die E - wig - keit, im - mer für die E - wig - keit,



la la la la la la, la la la, durch die Dun- kel- heit, die Dun- kel- heit ins
 mei - stens Hie - be nur als Löh - ne, Spie - gel - bild der
 der Ge - ruch von frisch - en Bro - ten, stär - ker als so -

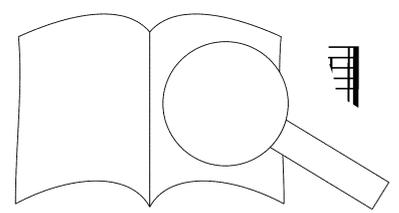
Licht.
 inn' - ren Wut. Meis - tens Hie - be nur als Löh - ne, Spie - gel - bild der
 dann Taub - heit. Der Ge - ruch von fri - schen Bro - ten, stär - ker als

1. 2. 11 11 Klav
 3. In der dem
 Wut. 3. In der 5. Mal dem
 heit.

Kur - fürst zu - ge - schrie - ben, mal ver - lie - , stets je -
 Kur - fürst zu - ge - schrie - ben, . ver - liebt auf kur - ze Sicht, _ stets je -

doch mir tren - un - kel - heit ins Licht, _ durch die Dun - kel - heit ins Licht,
 doch durch die Dun - kel - heit ins Licht, _ durch die Dun - kel - heit ins Licht,

durch die Dun - kel - heit ins Licht. _
 durch die Dun - kel - heit ins Licht. _



Szene 5: Verloren

Ludi steht alleine auf der Bühne und betrachtet versunken einige Gegenstände, die noch an das Beethoven-Museum erinnern. Plötzlich scheint er Musik zu hören. Langsam geht er auf das Orchester zu und betrachtet alle Musikerinnen und Musiker sowie jedes Instrument sehr genau. Nach einiger Zeit kommt Jasemin aufgeregt auf die Bühne gelaufen.

Jasemin: Habt ihr Ludi gesehen?

Keine Antwort. Hektisch ruft sie Noemi an.

Noemi: Jasemin! Bist du gut Zuhause angekommen?

Jasemin: Noemi! Ist Ludi bei euch?

Noemi: Warum bei uns? Ich dachte er wäre mit dir und Phillip mitgegangen.

Jasemin: Mit Phillip? Ne, der weiß auch nichts, wohnt ja direkt neben mir. Aber wenn er nicht bei euch ist, wo ist er dann?

Noemi: Shit! Hast du Karla schon angerufen? Die weiß meistens Bescheid ...

Jasemin: Ja, ich ruf sie gleich an. Frag du mal deine Eltern, ob die was wissen.

Noemi: Die haben ihn sicher in den Keller gesperrt. Zum Aufräumen!

Jasemin: Haha! Sehr witzig! Was ist, wenn wir ihn verloren haben?

Noemi: Jetzt beruhig dich mal. Ich geh zu meinen Eltern. Du rufst Karla und Phillip an. Und wenn ni
müssen wir Ludi halt suchen gehen.

Jasemin: Ok, gut. Treffen wir uns im schlimmsten Fall an der Ecke, wo wir uns vorhin verabsch

Noemi: Geht klar. Hoffen wir mal, dass er irgendwo ist ...

*Während Ludi immer noch in aller Ruhe das Orchester betrachtet, bricht bei den anderen
gegenseitig an, reden durcheinander und treffen sich schlussendlich alle an einer Straß
mit dem Vorspiel zu Lied 6 an.*

Jasemin: Mist, Leute! Wir haben ein Riesenproblem. Wenn wir Ludi ve
Felix: Ach komm. Irgendwo wird er schon sein. Seid ihr euch er
Mutter: Also bei uns mit Sicherheit nicht.

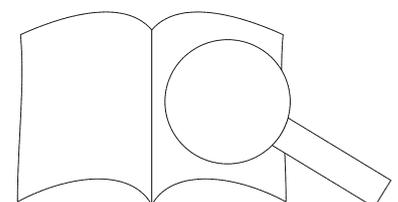
Phillip: Sollten wir nicht die Polizei rufen?

Vater: Jetzt mal ganz ruhig. Wir organisieren Such

Felix mit Noemi und wir beide. Dann gehen
wir uns oder rufen uns an.

Ibrahim: Und wenn ihn jemand gefunden h

Karla: Na was wohl? Wir rufen sofort a
Mutter: So wird's gemacht. Seid ihr alle dab



Lied 7: Ludi, wo hast du dich versteckt

Inspiration: Streichquartett op. 18 Nr. 4

Allegro ma non tanto ♩ = 144

13 VI, Sax S+A

Lu - di, wo hast du dich ver - steckt? Lu - di, hast du die Stadt ent - deckt?

19 S A

Lu - di, Lu - di, Lu - di _____ Lu - di, wo hast du dich ver - steckt?
Lu - di, Lu - di, Lu - di _____ Lu - di, wo hast du dich ver - steckt?

24

Lu - di, weißt du, wir su - chen dich. Lu - di, und El - ter
Lu - di, weißt du, wir su - chen dich. Lu - di,

28

Lu - di, Lu - di, Lu - di, _____ su - chen dich.
Lu - di, Lu - di, Lu - di, _____ Lu - di, w

33 *Etwas sanfter*

Lu - di, Lu - di _____ ist es? Lu - di, Lu - di, _____

39 **2** ad lib. (bis T. 54)

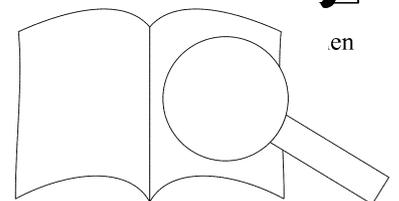
ist es Lu - di, wo hast du dich ver - steckt?

45 **4**

die Stadt ent - deckt? _____ en

52 **15**

dich. Lu - di, und El - tern sor - gen sich.



72

Lu - di, du kennst dich gar nicht aus. Lu - di, willst du nicht auch nach Haus?

76

Lu-di, Lu-di, Lu-di, — Lu-di, du kennst dich gar nicht aus.

Lu-di, Lu-di, Lu-di, — Lu-di, du kennst dich gar nicht aus.

81

Lu - di, wir sind doch für dich da. Lu - di, —

Lu - di, wir sind doch für dich da. I Su - per - star.

85

Lu - di, Lu - di, Lu - di, — Lu - di, bist un-ser Su - per - star.

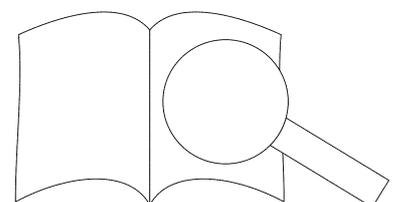
Lu - di, Lu - di, Lu - di, — un-ser Su - per - star.

90

— di, — such - test du die Mu - sik? — Lu - di,

91

Lu - di, — ist es sie, die dir blieb? —



Szene 6: Durch die Stadt

Ludi begutachtet immer noch höchstinteressiert die verschiedenen Instrumente, während alle anderen in Zweiergruppen auf der ganzen Bühne und im Publikum nach ihm suchen. Irgendwann erscheinen ein Polizist und eine Polizistin, die Ludi finden und ihn zu Jasemin und Phillip bringen.

Jasemin: Ludi! Luuudi!

Phillip: Puuh der hat sich wirklich gut versteckt. Ludi! Ludi!

Noemi: Felix! Du sollst nicht auf Instagram, sondern auf der Straße nach Ludi suchen!

Felix: Kann ja sein, dass er nen Account hat und gerade ne Story postet, oder? Mit meinen Methoden sollte ich mich wirklich bei der CIA bewerben ...

Noemi: Du Spinner! Hilf jetzt endlich mal mit! So ganz alleine ist der komplett verloren.

Ibrahim: Wenn wir jetzt so Nachtsichtgeräte hätten, wär' das wirklich praktisch.

Karla: Stimmt. Ich fände es aber besser, wenn wir so ein Schiebebett hätten, wie die im Krankenhaus. Dann könntest du schieben und Ludi suchen, während ich schlafe.

Ibrahim: Super Idee! Und wenn wir gefragt werden, was wir da machen, sagen wir einfach, dass ich der kleine H" mir langweilig ist und ich den Mond suche.

Karla: Was für'n Mann? Naja egal, lass uns mal suchen jetzt.

Mutter: Was für eine Katastrophe! Wir suchen eine Nadel im Heuhaufen.

Vater: Beruhig dich. Wir finden ihn schon. Er ist ja nicht auf den Kopf gefallen. Wobei er manc' kindlich wirkt.

Mutter: Und genau das macht mir Angst. Wie soll er sich alleine zurechtfinden?

Jasemin: Glaubst du, wir finden ihn noch?

Phillip: Ich glaube schon. Wir sind zu acht und er ist alleine. Ludi! Ludi!

Polizist: Hey ihr da! Sucht ihr einen Ludi van Beehthausen?

Ludi: Beethoven. Ludi van Beethoven. Wieso seid ihr alle so dumm?

Polizistin: Jetzt beruhig dich mal. Sonst nehmen wir dich wegen Beamte- ng Wir können auch ganz anders ...

Polizistin: *(zu Jasemin)* Wir haben hier ein Kind gefunden, dass sich

Jasemin: Ja, den suchen wir! Oh Ludi, wie schön!

Ludi: *(gleichzeitig leise)* Ich bin kein Kind mehr!

Phillip: Ludi! Wir haben dich überall gesucht! Wo

Polizistin: Wir haben ihn bei einem Open Air Kor- eesters gefunden. Lustiger Weise trägt er genau den gleichen Namen, wie d

Jasemin: Mensch Ludi, du hast uns alle ziemlich c- mit t- chtwanderung ... Jetzt kommst du erst mal mit uns mit.

Polizist: Mooooment. Wo sind de-

Phillip: Ja, das wissen wir auc.

Jasemin: Kein Problem! I-

Schnell ruft Jasemin die Elt-

Jasemin: Wir haben I u- in einem Konzert. ... Aber jetzt ist hier die Polizei und will die Erzie' n. Könnt ihr kurz in die Wiener Straße kommen? ... Perfekt! Bis gleich!

Jasemin: In C

Ludi: So- je ich noch nie gehört. So heroisch und gleichzeitig so zart ...

Polizist: enner zu sein. Vielleicht wird aus dir ja mal was Großes.

Phillip: Nur muss er dafür erst mal was essen.

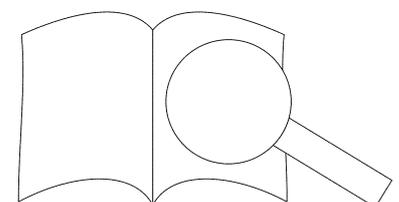
I ganz vergessen wie viel Hunger ich habe. Habt ihr noch was von ankuchen? Ich denke schon, aber schau, da kommen die Eltern vo sicher, ob's da noch was gibt.

I sind die Eltern von dem Knaben? Wir haben ihn in einem Konzert gefu

Vate. a, also ...

Polizist: Passen Sie das nächste Mal ein bisschen besser auf. Und ein Handy schadet sich wir meinen, als wir ihn danach gefragt haben.

Mutter: Vielen Dank an Sie beide! Komm Ludi! Wir gehen jetzt mal nach Hause. Noemi, rurst du kurz ane anderen an? Sie können gerne erst mal zu uns kommen. Es gibt heiße Schokolade und einen Rest Pfannkuchen ...



Lied 8: Wie aus dem Nichts

Inspiration: Violinsonate op. 24

$\text{♩} = 120$ **Meno** $\text{♩} = 108$

1. Wie aus dem Nichts ge - kom - men,

1. Wie aus dem Nichts in uns'-re Zeit ge - kom - men, al - lein bei

13

al - lein den Klang ver - nom - men. Ah.

Nacht den Klang der Stadt ver - nom - men, im Jetzt und Hier, weiß

16 *a tempo*

Als Wun - der - kind, frei wie in die - ser Welt dar - ge -

- ter uns. Als Wun - der - kind, frei wie in die - ser Welt dar - ge -

20 *accel.*

stellt, wird dar - ge - stellt.

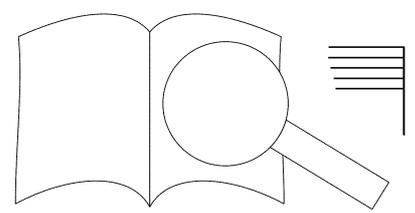
stellt, wird er heut' ge - stellt.

26 $\text{♩} = 144$ **14**

Als Wun - der - kind, frei wie der Wind,

Als Wun - der - kind, frei wie der

Wind, wird er heut' in die - ser Welt dar - ge - stellt. 2. Wie aus dem



50

2. Wie aus dem Nichts ge - kom - men, al - lein den Klang ver -
 Nichts in uns'-re Zeit ge - kom - men, al - lein bei Nacht den Klang der Stadt ver -

53

nom - men. Ah. *rit.*
 nom - men. Ge - lauscht Mu - sik, die er schon schrieb, im Frü - her. Durch

56

a tempo
 Durch Tö - ne nur, ihm auf der Spur, wird Al - tes neu ge - weckt
 Tö - ne nur, ihm auf der Spur, wird Al - tes neu ge - weckt, im

60

wird Al - tes neu ge - weckt, im Af - fekt.
 Al - tes neu ge - weckt, im Af - fekt.

68

mit Frühlingsfreude
 La la la — la la la, la la la, la la la — la la la,

73

la la la la la la — la la la, la la la la,

79

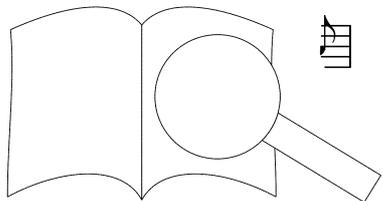
la la la, la la la la la la la la la,

84

la la la la, la la la la,

89

la la la la la la la la la.



95 ♩ = 120

La la,

99

la la la la la la. Als Wun-der-kind, frei wie der Wind, wird er heut' in

103

Meno ♩ = 108

rit.

die-ser Welt dar - ge - stellt 3. Wie aus dem Nichts ge - kom - men,
die-ser Welt dar - ge - stellt 3. Wie aus dem Nichts in uns'-re Zeit ge - kc

107

al - lein den Klang ver - nom - men. Ah.
Nacht den Klang der Stadt ver - nom - men, ert kom - po - niert, oh -

110

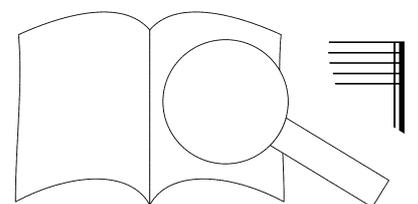
a tempo

- ne Ruh, a - zert, ne - ben Schu -
ne - ben Schu - bert, wird sein

113

bert, auf schö - ne Art,
Art auf - be - wahrt, wird sein

wird sein Werk auf schö - ne Art auf - be - wahrt.
Werk auf schö - ne Art auf - be - wahrt.



Szene 7: Zuhause

Mittlerweile sind alle im Wohnzimmer von Noemi's Eltern eingetroffen und trinken heiße Schokolade. Alle sind zufrieden, aber auch ein wenig müde von der nächtlichen Suche. Phillip schläft nach wenigen Sätzen auf dem Sofa ein.

- Vater: Na, dass wir alle wieder so schnell zusammenkommen, hätte ich vor ein paar Stunden nicht gedacht ...
- Noemi: Naja, Papa, da hatten wir ja auch Ludi noch nicht verloren.
- Ibrahim: ... und sind nicht als Suchkommando durch die ganze Stadt gelaufen.
- Ludi: *(mit vollem Mund)* Ihr hättet euch wirklich nicht so anstrengen müssen. Die zwei Wachtmeister haben mich ja gefunden.
- Ibrahim: Wachtmeister! Hahaha! Das waren tatsächlich zwei Wachtmeister, die geglaubt haben, dass Noemi's Eltern deine richtigen Eltern sind.

Alle lachen.

Mutter: Das bleibt aber auf jeden Fall unter uns. Sonst kommen wir alle in Schwierigkeiten. Aber Ludi, jetzt sag mal, wer sind denn jetzt deine Eltern? Und wo wohnen sie?

Ludi: Puh, das ist ein bisschen schwierig zu erklären. Also bei mir zuhause ist alles viel kleiner als hier. Meine Eltern wohnen in einem Zimmer und meine Geschwister Kaspar Karl, Nikolaus Johann und ich in einem anderen. Gerade die Wenzelgasse gezogen, das ist ein bisschen größer und auch viel leiser als im Walfisch ...

Karla: Im Walfisch? Du hast in einem Walfisch gewohnt?

Ludi: Neeein! Das Haus von Bäckermeister Fischer heißt „Zum Walfisch“. Also Zuhause, das war irgendetwas ganz anders, aber nicht so neu wie hier. Hier sehen die Räume ein bisschen so aus wie in einem ...

Alle blicken sich fragend an, aber niemand unterbricht Ludi im Redefluss.

Ludi: ... und diese Dampfmaschinen bei euch auf den Straßen. Alles ist voll davon. Ich kann mich nicht abwenden. Es rast und rast und die Stadt ist so laut und groß, nur die Menschen sind ... So etwas habe ich noch nie gehört. Erst kaum zu erkennen und dann groß wie ...

Felix: Ich hab gerade mal gegoogelt. Es gibt hier keine Wenzelgasse. Kommst du ...?

Ludi: Das habe ich mich auch schon gefragt. Ich bin durch eine Tür gegangen ... war ich hier.

Mutter: Ist auch nicht so wichtig, das klären wir morgen. Jetzt sind doch sie ...

Jasemin: Ouh ja!

Ibrahim: Boah und ich erst. So 'ne Suche ist wirklich anstrengend.

Vater: Na dann, ab ins Bett. Phillip ist schon länger eingeschlafen.

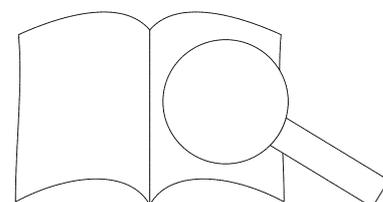
Mutter: Also, alle die wollen, können oben im Matratzenlager schlafen. Sonst laufen die auch die ganze Nacht um die Häuser und suchen euch. Und ...

Vater: Auch eingeschlafen. Ich decke ihn mal schnell zu. Im Wohnzimmer ein bisschen zur Ruhe kommen. Alle anderen: ab unter eure Federdeckchen!

Noemi: Papa, deine Sprüche sind auch nicht mein Ding. Komm! Wir geh'n nach oben.

Mutter: Phillip, Phillip! Du musst nur kurz aufwachen und ... Dann kannst du dich oben hinlegen und weiterschlafen.

Während sich alle bettfertig machen, zudeckt, wird es ruhig im Wohnzimmer. Ludi liegt friedlich auf dem Sofa und schläft. Mit Beginn der Nacht wird es wieder lauter. Nach und nach steht er auf, zunächst wie in Trance, etwas später bewusst. Nach einigem Umschauen geht er zur Tür zu der Kammer wieder zu erkennen, durch die er die Jetzt-Zeit betrat. Leise schleicht er sich in die Kammer und schließt die Tür. Er sieht sich um und ... sie schließlich. Als am Morgen alle aufwachen, ist Ludi fort.



Lied 8: Finale

Rondo-Thema aus Klavierkonzert Nr. 3 kombiniert mit einem Samba-Thema von John Høybye

Der Singtext ist aus Textfragmenten von Werken Beethovens zusammengesetzt: Urians Reise um die Welt op.52 Nr.1, Brief Beethoven 1803 – Marmotte op.52 Nr.7 – Der Zufriedene op.75 – Adelaide op.46 – Gefangenenchor Fidelio op.72 – An die ferne Geliebte op.98 Nr.6 – Ode an die Freude, Schlusschor der 9. Symphonie op.125

Samba ♩ = 96 **8** +Wood-block **8** +Bass **8**

1. Ich
2. Zwar
3. Nun

26

tat mal ei - ne Rei - se, den neu - en Weg zu geh'
schuf das Glück hie - nie - den, mich we - der reich noch gr
le - be wohl du war - mes, ge - lieb - tes Son - nen -

La la la la la ___ la la la la, la la la..

1. Ich
2. Zwar
3. Nun

30

la la la la la ___ la, la la ___ in al - schnell

tat mal ei - ne Rei - se, den neu - en Weg zu geh'n, ___ in
schuf das Glück hie - nie - den, mich we - der reich noch groß, ___ al -
le - be wohl du war - mes, ge - lieb - tes Son - nen - licht, ___ schnell

34

nie ge... um an - dern zu er - zähl'n. ___
lein... en, wie mit dem schön - sten Los. ___ Durch die
schwin... nen, der Mor - gen rot an - bricht. ___

...kel - heit ins Licht, ___ durch die Dun - kel - heit

46

bei kam ich durch man - ches, gar un - be - kann - tes Land,
 sam bis - weil' ich lie - ge, in Früh - lings - gar - ten - zeit,
 Freun - de, wel - che Freu - de, der Göt - ter - fun - ken Ton.

50

— a - vec - que la mar - mot - te, — ich auch die Freu - de fand.
 — bei ihr, A - de - la - i - de, — in Früh - lings - gar - ten - zeit.
 Der Zau - ber liegt im Heu - te, — im Wir und nicht — im Thron.

54

1 14 Klav, VI
 la la la la la — la la la la, la la la la la
 1 14

74

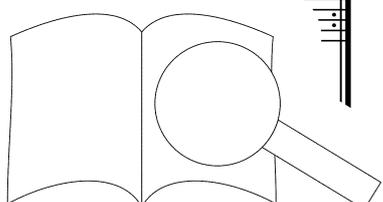
Durch die Dun - kel - heit ins I - — n - kel - heit ins
 Durch die Dun - kel - heit i — n die Dun - kel - heit ins

81

Licht, — a — l - mot - te, ich auch die Freu - de fand. —
 — n lie - ge, in Früh - lings - gar - ten - zeit. —
 im Heu - te, im Wir und nicht im Thron.
 Licht, — e la mar - mot - te, ich auch die Freu - de fand. —
 — bis - weil' ich lie - ge, in Früh - lings - gar - ten - zeit. —
 — ber liegt im Heu - te, im Wir und nicht im Thron.

86

Zur Coda (nach Strophe 3)
 4 7 Klav.
 4 7



Coda

103

rit.

2

♩ = 144

Freu - de, schö - ner Göt - ter - fun - ken, Toch - ter aus E - ly - si - um,

Freu - de, schö - ner Göt - ter - fun - ken, Toch - ter aus E - ly - si - um,

109

wir be - tre - ten feu - er - trun - ken Himm - li - sche, dein Hei - lig - tum.

wir be - tre - ten feu - er - trun - ken Himm - li - sche, dein Hei - li

113

Dei - ne Zau - ber bin - den__ wie - der, was die__ Mo - Al -

Dei - ne Zau - ber bin - den__ wie - der, was die de - teilt. Al -

117

- le Men - schen wer - den Brü - der weit.

- le Men - schen wer - den Flü - gel weit.

14 molto rit.

14

Rock ♩ = 120

S+A

135

f

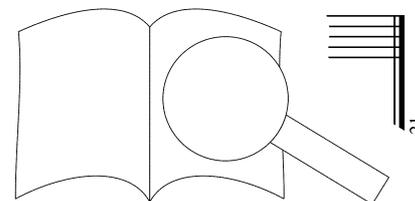
Freu - de, schö - ner aus E - ly - si - um, wir be - tre - ten feu - er - trun - ken

141

ig - tum. Dei - ne Zau - ber bin - den__ wie - der, was die__ Mo - de

ren t. Al - le Men - schen wer - den Brü - der wo dein sanf - t

sreng ge - teilt. Al - le Men - schen wer - den Brü - der wo dein sanf - t



321